



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCLXXXVI. Fritze von der Schulenburg verkauft an das Kloster Diesdorf Hebungen aus dem Dorfe Holzhausen wiederkäuflich, am 18. April 1530.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

priorinnen vnd gantzen Samling vnd Sunderlick alheit varendorppes vnd elizabet van eldinges, begeuenen Junckfrowen to distorpe, de wische alle Jar alse ein vnderpandt vorfethet nicht lenger will staen laten, aldenne will ick vnd mine eruen de loskundigen in den vier hilligen dagen tho paschen, vnd vppe den negeftuolgenden pingestenn den houethummen mit allen nhastendigem tinsen, so dar welcke weren, vppe dem klosterhaue tho distorpe gudtwillich entrichten vnd betalenn; wenn sodane betalinge so thor noghe gheschenn, schall duffe breff machtloes syn —. Duffes tho Merer wissenheit hebbe ick fritze van der Schulenburg ergenant vor mick, mine eruen myn Ingelsegell withlicken hengen heten Nedden an duffen breff, Nha Christi vnes heren ghehort Dufent viiffhundert Jar, dar nha In dem Negen vnd thwintigsten Jar, am Sonmauende in den hilligen pingestenn.

CCCLXXXVI. Fritze von der Schulenburg verkauft an das Kloster Diesdorf Gebungen aus dem Dorfe Holzhausen wiederkäuflich, am 18. April 1530.

Ick fritze vonn der Schulenburg, olde fritzenn zeliger sone, bekenne apenbar in duffem breue tugende vor mick, myne eruenn vnd Suth vor allermenlich, dat ick midt wolbedachtenn mode, vrigenn willenn recht vnd redelickenn to einem rechtenn erffkope vorkofft hebbe, vorkope ock Jegenwardigem In Crafft vnd macht duffes breues denn wirdigenn vnd Innigenn werneru vonn der Schulenburg, probstenn, Gifela vonn dem Berge, priorinnenn, Margareten Mechow, vnderpriorinnenn, alheidenn varendorppes, elizabet vonn eldinges, vorweferinnen des Selenamptes, vnd der gantzenn Samlinge des klosters to disttorpe, orenn nhakomerenn vnd dem hebber duffes breues mit oren ghudenn willenn Einenn wispell roggenn Im dorpe to holthufenn Im haue, den nhu bewonet Drewes Rossow, vnd achte schepell roggenn, vier schepell gerstenn darfulueft to holthufenn im haue, den nhu bewonet hans beyndorpe, vnd Soes schepell roggenn, foes schepell gerstenn ock darfulueft to holthufenn Im haue, den nhu bewonet hans Elle, an houenn, acker, wischenn, weidenn, holltten vnd an allenn thobehoringenn der haue vor hundert vulwichtige rinsche golt guldenn, de mick gemelttenn Junckfrowenn yn einem Summen vull vnd all gegeuenn vnd vornoget hebbenn vnd ick sse wider in myn vnd myner eruenn nudt vnd framenn ghewandt. Sodanen roggenn vnd gerstenn vorgesereuenn Jarlickes pachtens willenn vnd schalenn ghedachtenn lude vnd ore besitter der haue ein iflick fyenn deyll alle Jarlickes vppe Martini denn genantenn Junckfrowenn vnd orenn meddebefchreuenn vppe denn klosterhoff to Distorpe geuenn, entrichtenn vnd betalenn —. Ock Sunderlick ifft gedachte prawest vnd Junckfrowenn worde van Nodenn fyenn, dat sse Insperringe kregenn van dem kurfurften van Brandenburg effte vann Mynen vedderenn, van den van der Schulenburg, edder ander der geleychenn, So schall vnd will ick Fritze van der Schulenburg vnd myn eruenn vpgemelt denn ghedachtenn probsten vnd Junckfrowenn to Distorpe einen Nochafftigem willebreff van hochgedachtenn kurfurften vann Brandenburg etc. by myner egenn kosth vnd teringe vorfchaffenn, dar mede se mogen vor wardt fyenn ane alle ge-

uerde; wereth ock, dat duffe breff wormtekich worde, hole krece effte Jennich articull daruth vorgetenn were, dat onhe michte schetlick wesenn vnnnd ick edder myne eruenn dar Inne behelpenn kundenn, dat schall duffem breue nicht hinderlich synn vnnnd schal by vuller macht bliuenn, vnnnd de articule schollen vullenkomen synn, effte sse van worden to wordenn dar Inne weren vthgedrucket. Ock ick vppenante fritze vann der Schulenburg hebbe vor my, myne eruenn de macht beholdenn, Sodanenn roggenn vnnnd gerften, wo bauenn ghescreuenn, Jarlickes paches van den vpperurten probstenn vnnnd Junckfrowen mit soes gulden Muntte vppe Martini Jarlickes frigen vnnnd betalenn, wur Inne ick Sumich worde, sodane soes gulden Muntte renthe, wo var berurdt, nicht vornogede, schollen se sck holdenn an den bauengescreuen pacht vnnnd denne, wo de breff mitbringet, vthforderen. Idoch hebbe ick fritze vann der Schulenburg vor my, myne eruenn einen frigen wedderkopp des Jarlickes paches vnnnd rente beholdenn; wen my vnnnd mynen eruenn dat beqweme is, schall den probste vnnnd Junckfrowen, oren medebescreuen den wedderkopp In den vier hilligen dagen to winachtenn vorkundigen, vnnnd denne In den vier hilligen dagenn volgende paschenn sodane hundert gulden golt houethsummen mit den nhaftendigen vnnnd bedagedenn renthen, so dar welcke nha stundenn, vul vnnnd all wedder geuenn —. Tho orkunde vnnnd wissenheit hebbe ick fritze van der Schulenburg vor my, myn eruenn Ingefegell withlickenn laten hengenn benedden an duffen breff, Nach Christi vnnnes heren ghebert veffteinhundert, darna In dem druttigstem Jare, am Maendage In den hilligen osteren.

CCCLXXXVII. Der Propst zu Diesdorf gestattet dem Andreas Gerken die Verpfändung einer Wiese zu Rustenbeck, am 19. April 1530.

Ick Werner van der Schulenburgk, Prawest tho Distorff, bekenne offentlig for my, myne nakamen vnd Idermenniglich, datt ich hebbe vorgunt vnd Jegenwardigen vorgunne in krafft dieses breues Drewes Gerkens tho Rustenbeke, dat he hefft vorfettet Jarlikes eine wische, genomt de Forstewisch, dem Bescheden Matheus Moller tho Dulfberg vnd hebber dieses breues mit synem willen; vor welchere wisch hefft vpgeschreuen Matheus Moller vorgedachtem Drewes Gerkens tho syner nodt vnd behoeff woll tho dancke gegeuen Tein mark Soltwedelsch, de he vort in sinen nuth vnd framen gekeret, vnd gemelter Matheus Moller schall vnd will Sodane wische bruken. Ock hefft ehrgemelte Drewes Gerkens vor sich de walt vnd macht beholden, dat he alle Jar, wen ohme dat beleuet, tein mark Soltwedelsch mach afflosen, vnd wan eme dat bequeme oder gefint, So schall he dem vrogenanten Drewes Mollern effte sinen medebescreuen tho voren in den veer hilligen dagen tho winachten vorkundigen, vnd dar na in den veer hilligen volgenden Paschedagen datt gelt alle Tein mark vthgeuenn vnd bethalen. Desses tho mehrer wissenheit hebbe ich Werner van der Schulenburg des Closteres tho Distorffe Prowestien wontlike Ingefegell laten hengen nedden an duffen Breff, dede gegeuen vnd geschreuen Im Jhare Dufent viffhundert, darna im druttigsten, am Dingsdage in den hilligen Paschen.